

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 92 (1983)
Heft: 5

Artikel: Der Patron der SLRG
Autor: Christ, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Patron der SLRG

Über das Rote Kreuz kommt man nie aus dem Staunen heraus! Jahrelang meinte ich, das SRK habe *einen* Patron. Und nun stelle ich fest, dass es nicht nur einen Patron hat, Henry Dunant, Gründer und Vorbild des ganzen Roten Kreuzes, sondern gleich *mehrere* Patrone.

Als ich mich im Hinblick auf das Fest des 50jährigen Bestehens der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) intensiver mit diesem hochinteressanten Korporativmitglied des SRK befasste, zeigte sich, dass die SLRG einen besonderen und eigenen Patron besitzt, der in Sachen Bedeutung, Bekanntheit und Beliebtheit – laut einer Fernsehumfrage – nach General Guisan noch vor Dunant (der an dritter Stelle kommt) im *zweiten* Rang steht.

Ich denke hier nicht so sehr an die Magd der Tochter des Pharaos, die den Knaben Moses aus dem Nil zog, oder an Ino Leukothea, die mit ihrem Schleier Odysseus vor dem Ertrinken bewahrte, oder an den heiligen Suitbert, der auf der Rheininsel Kaiserswerth Ertrunkene wieder zum Leben erweckte, oder an den Müller, der nach dem Märchen von der Glückshaube den wegen einer ungünstigen Prophezeiung ausgesetzten Königssohn aus dem Bach rettete, ich denke aber auch nicht (denn das wäre zu wenig hoch gegriffen) an den Delphin, der den Sänger Arion, Opfer von Seeräubern, aus dem Meer rettete, oder an den Walfisch, dem der Prophet Jona seine Rettung verdankte.

Ich meine vielmehr keinen Geringeren als – unsern Nationalhelden *Wilhelm Tell!*

Sie erinnern sich, sehr verehrter Leser, wie Tell spontan einen Knaben aus dem Schächenbach rettete und dabei selbst ertrank. Diese Begebenheit scheint mir in vielerlei Hinsicht aufschlussreich.

Wilhelm Tell hatte, wer würde es bezweifeln, den guten Willen. *Was ihm fehlte, war ein SLRG-Kurs!* Ist es nicht ein glücklicher Umstand, dass der *Hauptpatron* des Roten Kreuzes nicht Tell, sondern Dunant ist, der auf dem Schlachtfeld von Solferino im Jahre 1859 nicht nur die Not sah und entschlossen half, sondern einsah, dass es mehr braucht, nämlich eine *gute Ausbildung*. Bereitschaft, ins Wasser zu springen – das ist gewiss etwas Grossartiges. Hut ab! Aber Rotkreuzhilfe im eigentlichen und spezifischen Sinne ist das noch nicht. Nicht umsonst hiess der Slogan zum diesjährigen Weltrotkreuztag, Dunants Geburtstag am 8. Mai:

Helfen wollen ist gut –
Helfen können ist besser!

Henry Dunant hat in der Umgebung von Solferino eigenhändig Verwundete gepflegt. Und als Kind hat er sich sogar als Wasserretter bewährt, indem er einem Fisch das Leben rettete: Er schaute einem Schulfreund beim Fischen zu. Plötzlich riss der Bub die Angel hoch, und ein silberglänzendes Fischlein zappelte an der Schnur. Da zog Henry eine Münze aus der Tasche und kaufte dem Freund den Fisch ab. In weitem Bogen warf er ihn in die kühle Flut zurück...

Das alles ist indessen nicht entscheidend. Dunants Glanzidee, sein epochemachender Gedanke war, dass der gute Wille allein nicht genügt, dass es vielmehr rechtzeitig Massnahmen, eine gut funktionierende Organisation braucht. Von Dunant selbst stammen die Worte: «In jedem Land müssten freiwillige Rotkreuzhelfer... sowohl im Krieg als auch im Frieden einsatzbereit sein zum Dienst an notleidenden Menschen... Die Rotkreuzgesellschaften sollten in jeder Stadt unter der Zivilbevölkerung Freiwillige aufstellen und *organisieren*, die jederzeit bereit sind, einem Mitmenschen bei Unfällen, die das Leben mit sich bringt, zu Hilfe zu eilen. So sollten zum Beispiel in jeder Ortschaft junge Ärzte praktische Lehrgänge veranstalten und öffentliche Vorträge halten für junge Leute und andere Personen, um sie zu belehren und in der Ersten Hilfe... zu unterrichten.»

Für Dunant selbst war neben der Ausbildung (und auch hier eignet sich Tell kaum als Vorbild) noch etwas anderes wesentlich: die *Vorbeugung*. Seit je lautet die Devise des Roten Kreuzes und so auch der SLRG: Nicht nur lindern, sondern auch verhindern.

Kommen wir nochmals auf unseren Nationalhelden als SLRG-Patron zurück! Als sich Tell als Wasserretter betätigte, war er bereits ein älterer Herr. Das Rote Kreuz braucht aber nicht nur reife und bestandene Kämpfer, sondern immer wieder auch *junge* Menschen. Was können wir anderes als stolz sein auf die SLRG, die jedes Jahr weit über 5000 Jugendliche zu Rettungsschwimmern ausbildet?

Die Ausbildung junger Lebensretter bedeutet über den unmittelbaren Zweck hinaus auch eine ausserordentliche Chance, denn es gibt wohl kaum günstigere Gelegenheiten, der Jugend den *Gedanken der uneigennützigen und unvoreingenommenen freiwilligen Hilfe* im Sinn der sieben Rotkreuz-Grundsätze näherzubringen.

Mit einem Wort: ich gratuliere der SLRG von Herzen zu ihrem Jubiläum und wünsche ihr für die nächsten 50 Jahre, im Geiste Tells und Dunants, weiterhin recht viel Erfolg.

Felix Christ, SRK